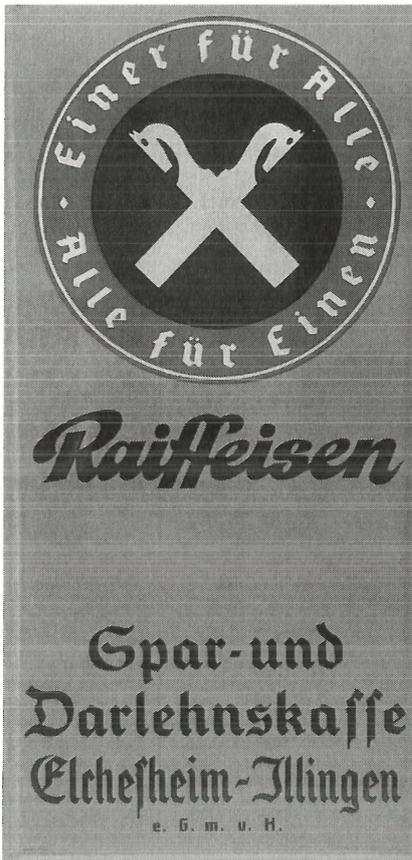




Geschäftsbericht 2023

Wir für Sie vor Ort



Unsere Vision: Südhardt im Gleichgewicht

Wir sind und bleiben ein eigenständiger, nahbarer und naher Versorger und Berater unserer Kunden und Mitglieder. Wir wollen ein attraktiver und sicherer Arbeitgeber und Ansprechpartner für die Region sein.



**Raiffeisenbank
Südhardt eG**

Jahresabschluss 2023

Raiffeisenbank Südhardt eG, 76448 Durmersheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.354.738,20		4.242
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			5.765.248,70		4.967
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	5.765.248,70				(4.967)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	11.119.986,90	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.922.740,35		29.475
b) andere Forderungen			<u>17.149.834,19</u>	19.072.574,54	18.252
4. Forderungen an Kunden				348.792.074,68	341.370
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	203.227.083,22				(200.685)
Kommunalkredite	1.577.023,86				(1.845)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		19.148.342,01			7.414
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	19.148.342,01				(7.414)
bb) von anderen Emittenten		<u>43.998.387,97</u>	63.146.729,98		36.030
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	27.450.518,73				(16.218)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	63.146.729,98	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				10.014.086,21	9.579
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.433.909,86		3.434
darunter:					
an Kreditinstituten	225.036,10				(225)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>134.050,00</u>	3.567.959,86	134
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	126.000,00				(126)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.154.830,77	1.274
darunter: Treuhandkredite	1.154.830,77				(1.274)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	0,00	0
12. Sachanlagen				4.833.449,03	5.012
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.332.344,51	5.615
14. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>12.377,42</u>	0
Summe der Aktiva				<u>466.046.413,90</u>	<u>466.798</u>

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			250,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>37.486.899,37</u>	37.487.149,37	16.154
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		90.172.786,79			127.103
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>514.299,77</u>	90.687.086,56		528
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		220.969.455,52			262.681
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>70.016.058,43</u>	<u>290.985.513,95</u>	381.672.600,51	14.310
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.154.830,77	1.274
darunter: Treuhandkredite	1.154.830,77				(1.274)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				354.263,95	201
6. Rechnungsabgrenzungsposten				137.474,14	214
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			0,00		0
c) andere Rückstellungen			<u>1.499.177,00</u>	1.499.177,00	1.606
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				15.185.000,00	15.185
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.380.126,97		6.078
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		6.480.000,00			6.280
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>14.750.000,00</u>	21.230.000,00		14.250
d) Bilanzgewinn			<u>945.791,19</u>	<u>28.555.918,16</u>	<u>934</u>
Summe der Passiva				<u>466.046.413,90</u>	<u>466.798</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		12.037.344,59			14.086
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	12.037.344,59		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>17.973.167,73</u>	17.973.167,73		26.723
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		9.601.397,94			7.797
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.158.206,93</u>	10.759.604,87		570
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(34)
2. Zinsaufwendungen			<u>1.778.011,87</u>	8.981.593,00	413
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00				(53)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			220.436,19		196
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			97.305,97		99
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	317.742,16	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.436.603,89		3.232
6. Provisionsaufwendungen			<u>216.293,12</u>	3.220.310,77	209
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				263.093,93	237
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.060.126,48			3.893
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>821.120,85</u>	4.881.247,33		783
darunter: für Altersversorgung	103.056,30				(103)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>3.363.699,33</u>	8.244.946,66	2.915
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				296.429,84	279
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				69.832,90	144
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.163.106,69		1.713
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-2.163.106,69	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.008.423,77	1.784
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.057.946,71		843
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>9.341,95</u>	1.067.288,66	9
25. Jahresüberschuss				941.135,11	931
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>4.656,08</u>	3
				945.791,19	934
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				945.791,19	934
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
29. Bilanzgewinn				<u>945.791,19</u>	<u>934</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Raiffeisenbank Südhardt eG mit Sitz in Durmersheim ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Genossenschaftsregisternummer 520019 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Raiffeisenbank Südhardt eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt: Beibehaltung der steuerlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2023 über ein Expected-Credit-Loss-Modell. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Nicht beanspruchte Kreditzusagen (Kreditlinien) werden berücksichtigt, soweit ungeachtet vertraglicher Kündigungsrechte mit einer Inanspruchnahme ernsthaft zu rechnen ist. Für widerrufliche Kreditzusagen wird ein bestimmter Konversionsfaktor für eine künftige Inanspruchnahme angenommen. Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen, widerrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form von Rückstellungen.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Bei Wertpapieren in Girosammelverwahrung wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip und somit zu einem höheren Wert als dem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten. Bei Wertpapieren, die in den Vorjahren über pari erworben wurden, erfolgte eine ratierliche Abschreibung des Agios. Soweit der Buchwert am Abschlussstichtag bei diesen Papieren unter dem sich bei ratierlicher Abschreibung des Agios ergebenden Wert lag, erfolgte keine Abschreibung. Die Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von EUR 10.030.300 wurden über dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 9.101.210 ausgewiesen. Somit wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 929.090 vermieden. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate, werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert.

Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Für einen eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente werden, da sie keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Diese wurden in der Vergangenheit teilweise nach Tauschgrundsätzen mit Gewinnrealisierung bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen. Im Anlagespiegel wurden sie als Abgänge behandelt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Der bei der Abzinsung der Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen angewendete Zinssatz von 1,74 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Die erstmalige Einbuchung der Rückstellung mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	im Geschäftsjahr EUR		EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	38.370	0 (a) 0 (b)	0 (a) 15.830 (b)	22.540
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	7.130.294	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	7.130.294
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.953.119	117.837 (a) 0 (b)	0 (a) 149.327 (b)	1.921.628
Summe a	9.121.783	117.837 (a) 0 (b)	0 (a) 165.157 (b)	9.074.462

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.030.300	0	10.030.300
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.567.960	0	3.567.960
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	13.598.260	0	13.598.260
Summe a und b	22.720.043		18.431.709

D. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 17.109.963 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 7.769.565 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 8.687.804 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	63.146.730	63.146.730	0	10.065.474
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	5.140.872	1.832.027	3.308.846	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB): Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 10.030.300 haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von EUR 9.101.210. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Dauerhalteabsicht besteht und die Rückführung zum Nennwert erwartet wird. Anzeichen für bonitätsbedingte Leistungsstörungen sind zum 31. Dezember 2023 nicht zu erkennen.

In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr</u> EUR	<u>Vorjahr</u> EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	19.071.606	23.916.169
Forderungen an Kunden (A 4)	9.700	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	13.070.329	11.013.297

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

<u>Name und Sitz</u>	<u>Anteil am</u> <u>Gesell-</u> <u>schafts-</u> <u>kapital %</u>	<u>Eigenkapital der Gesell-</u> <u>schaft</u>		<u>Ergebnis des letzten vorlie-</u> <u>genden Jahresabschlusses</u>	
		<u>Jahr</u>	<u>TEUR</u>	<u>Jahr</u>	<u>TEUR</u>
a) DZ Bank AG Deutsche Zentralgenossen- schaftsbank, Frankfurt am Main	0,00	2022	10.638.000	2022	380.000
b) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,03	2023	3.209.879	2023	97.404
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,07	2023	2.496.063	2023	62.817

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.627.329 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 485.610 enthalten.

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023
	<u>EUR</u>
Ansprüche aus Rentenversicherungen	3.324.693

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
3b)	1.015.531	1.015.531
5	2.524.268	2.507.840

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 68.135 enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate <u>EUR</u>	mehr als 3 Monate bis ein Jahr <u>EUR</u>	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre <u>EUR</u>	mehr als 5 Jahre <u>EUR</u>
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	1.200.000	10.000.000	4.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	9.060.429	25.072.882	93.668.580	213.041.850

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.434.740	7.242.360	21.214.065	7.463.672
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Mona- ten (P 2a ab)	7.451	91.894	411.857	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	30.045.861	29.191.486	10.391.478	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 35.671.877 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.800 (Vorjahr EUR 2.768) enthalten.

Latente Steuern sind in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt. Differenzen, die zu künftigen Steuerbelastungen führen, bestehen aufgrund der Bildung steuermindernder Rücklagen nach § 6b EStG. Wesentliche Differenzen, die auf Grund abweichender steuerlicher Wertansätze zu einer künftigen Steuerentlastung führen, bestehen insbesondere in den Aktivposten Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus den Sachanlagen.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr</u> EUR	<u>Vorjahr</u> EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten (P 1)	37.486.899	16.154.178

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	6.240.966
b) der ausscheidenden Mitglieder	137.861
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.300

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage</u> EUR	<u>andere Ergebnisrücklagen</u> EUR
Stand 01.01.2023	6.280.000	14.250.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>200.000</u>	<u>500.000</u>
Stand 31.12.2023	<u>6.480.000</u>	<u>14.750.000</u>

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Bilanzpositionen abgesetzt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	12.939.813

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 225.670 enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestand ein noch nicht abgewickelter Zinsswap mit einem Nominalbetrag von insgesamt EUR 10.000.000, der beizulegende Zeitwert ohne rechnerisch angefallene Zinsen beträgt EUR 885.112 ("clean price").

Dieses Geschäft dient ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken und hat eine Laufzeit bis 2027.

Die Bewertung erfolgte anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per saldo um EUR 113 (Vorjahr EUR -110) erhöht.

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, die Kreditvermittlung, die Vermittlung von Bausparverträgen, die Vermittlung von Versicherungen sowie die Vermittlungen im Wertpapiergeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 10.815 (Vorjahr EUR 3.200) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 2.114 (Vorjahr EUR 669) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 124.751 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 69.788 enthalten. Die Erträge betreffen in Höhe von EUR 127.728 die sonstigen betrieblichen Erträge, die vor allem aus Auflösungen von Rückstellungen und Erstattungen für die Vorjahre resultieren. Erstattungen aus zu viel berechneten Zinsen der Vorjahre mindern die periodenfremden Erträge um EUR 2.979. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von EUR 58.474 aus Zinsaufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen und EUR 11.313 für sonstige betriebliche Aufwendungen, die sich unter anderem aus Zuführungen zu Rückstellungen für Prozessrisiken für Schadenersatzansprüche ergeben.

Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG wurden aus den Vorjahren gemäß § 254 HGB a. F. in Höhe von EUR 13.387 beibehalten. Das Jahresergebnis wurde hierdurch nur geringfügig beeinflusst. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine nennenswerten Belastungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in voller Höhe auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 26.244.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 263.735 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 6.435.670.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 1.090.144.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	2	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	36	29
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>0</u>
	<u>39</u>	<u>29</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 3 Auszubildende beschäftigt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2023	10.035	62.099	12.419.800
Zugang	2023	187	4.269	853.800
Abgang	2023	299	1.656	331.200
Ende	2023	9.923	64.712	12.942.400

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 272.491

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 522.600

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 200

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

G. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Reiner Lachenmeier	Geschäftsleiter Markt (bis 2.August 2024)
Frank Bischoff	Geschäftsleiter Marktfolge (bis 10. Juni 2024)
Timo Brunner	Geschäftsleiter Marktfolge (seit 1.August 2024)
Lukas Kopp	Geschäftsleiter Markt (seit 1. August 2024)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Constantin Braun - Vorsitzender -	Bürgermeister Bietigheim
Michael Bauer - stv. Vorsitzender -	Leiter Produktion Europa / Afrika Mercedes-Benz
Dr. Bernhard Koffler-Haitz	Diplom-Ingenieur Agrar, Gesellschafter und Geschäftsführer der Erdbeerplantagen und Pflanzenvermehrung GmbH & Co. KG, Phytomediziner
Julia Fütterer	Geschäftsführerin Fütterer Werkzeugbau GmbH
Carmen Wigant	Diplom-Rechtspflegerin (FH)
Dr. phil. Dieter Kistner	Geschäftsführender Inhaber der greendeal Company (bis 23. Januar 2023)

H. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

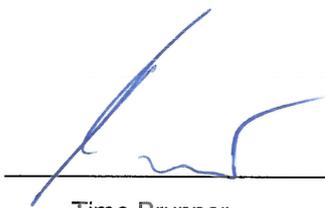
Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 941.135,11 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 4.656,08 (Bilanzgewinn von EUR 945.791,19) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	245.485,32
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	200.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>305,87</u>
	<u>945.791,19</u>

Durmersheim, 14. Oktober 2024

Raiffeisenbank Südhardt eG

Der Vorstand



Timo Brunner



Lukas Kopp

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023
der Raiffeisenbank Südhardt eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisenbank Südhardt eG ist eine im Jahr 1898 gegründete mittelständische regional tätige Genossenschaftsbank, die der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung ihrer Mitglieder sowie der privaten und gewerblichen Kunden im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags traditionell verpflichtet ist.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Das Kerngeschäftsgebiet umfasst die vier Gemeinden Au am Rhein, Bietigheim, Durmersheim und Elchesheim-Illingen. Als erweitertes Geschäftsgebiet sind die Landkreise Rastatt und Karlsruhe, die Stadt Karlsruhe und der Stadtkreis Baden-Baden definiert.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Informationen zur gesamtwirtschaftlichen, branchenbezogenen und regionalen Entwicklung entstammen dem Hintergrundmaterial des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2024 sowie der Entwicklungsübersicht zum 31.12.2023 des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der anhaltende russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Spätfolgen der Coronapandemie belasteten die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands im Jahr 2023 spürbar. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nahm im Vorjahresvergleich um 0,3 % ab. Damit reduzierte sich die Wirtschaftsleistung. Im Vorjahr 2022 verzeichnete die Bundesrepublik noch einen Zuwachs der wirtschaftlichen Leistung um 1,8 %. Gründe für die wirtschaftliche Entwicklung im Fiskaljahr 2023 waren unter anderem der Rückgang der Konsumausgaben, hohe Inflationsraten, die kräftigen Leitzinsanhebungen, Spannungen am Arbeitsmarkt und weiterhin hohe Energie- und Baukosten.

Nach einem kräftigen Zuwachs in Höhe von 3,9 % der privaten Konsumausgaben im Vorjahr, sanken diese im Geschäftsjahr 2023 um 0,7 %. Die rückläufigen Konsumausgaben der privaten Haushalte resultieren hauptsächlich aus den hohen Inflationsraten, wodurch die Kaufkraft des Sektors abnahm. Die vielfachen Lohn- und Gehaltssteigerungen, welche durch die Gewerkschaften angetrieben worden sind, reichten nicht aus, um der durch die Inflation verursachte Minderung der Kaufkraft vollständig entgegenzuwirken. Des Weiteren gingen die staatlichen Konsumausgaben mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls zurück (-1,5 %).

Analog zum Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Durch die kontinuierlich abnehmenden Lieferengpässe konnten aufgestaute Auftragsbestände im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen nachgeholt werden. Dies führt zu einer Erhöhung der Ausrüstungsinvestitionen um 3,0 %, jedoch wird das Niveau in Höhe von 4,0 % aus dem Vorjahr nicht erreicht. Das hohe Zinsniveau wirkte negativ auf die Ausrüstungsinvestitionen, jedoch wirkte sich der negative Einfluss des hohen Zinsniveaus deutlich stärker auf die Bauinvestitionen aus. Der Zinsanstieg resultierte in einem Nachfragerückgang, wodurch die Bauinvestitionen ausgebremst wurden. Die stagnierende bzw. nur langsam sinkende Baupreisdynamik wirkte sich ebenfalls negativ auf die Bauinvestitionen aus.

Die rückläufigen Konsumausgaben und Bruttoanlageinvestitionen machten sich auch im Außenhandel der Bundesrepublik bemerkbar. Aufgrund der rückläufigen Nachfrage der Unternehmen und privaten Haushalte sanken die Importe um 3,4 %. Die inländischen Unternehmen investierten aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation deutlich weniger, wodurch der Bedarf an importierten Gütern zur weiteren Produktion deutlich sank. Auch die weiterhin hohen Energiekosten erschwerten dem Unternehmenssektor die Produktion. Die privaten Haushalte fragten weniger Konsumgüter nach, dies wirkte ebenfalls negativ auf den Import. Die Exporte litten außerdem unter weltwirtschaftlichen Unsicherheiten und dem Rückgang der inländischen Produktion (-2,2 %). Durch den stärkeren Rückgang der Importe gegenüber dem Rückgang der Exporte wirkte der Außenhandel dem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts entgegen (+0,6 %).

Das Wachstum der Einnahmen der öffentlichen Haushalte überstieg im Jahr 2023 das Wachstum der Ausgaben. Die Einnahmen sind durch ansteigende Sozialbeiträge und die Anrechnung der Umsätze aus dem „Deutschland-Ticket“ zurückzuführen. Die stärksten Treiber der Ausgabenseite waren Anpassungen bei den Renten und Pensionen sowie höhere Zinsaufwendungen. Zusätzlich wurden umfangreiche Ausgaben zur Abmilderung der Energiekrise getätigt. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit gab in Relation zum nominal kräftig gestiegenen Bruttoinlandsprodukt leicht von 2,5 % im Vorjahr auf 2,1 % nach.

Die Arbeitslosenquote stieg von 5,3 % im Vorjahr auf 5,7 % im Jahr 2023. Der Fachkräftemangel prägt den deutschen Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg auf den Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen an.

Die jährliche Inflationsrate erreichte im Jahr 2022 den Höhepunkt (6,9 %), dies war zurückzuführen auf den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und die andauernden Lieferengpässe. Im Jahresdurchschnitt 2023 sank die Inflationsrate auf 5,9 %. Der Trend der monatlichen Inflationsrate war klar rückläufig. Im Fiskaljahr 2023 konnte eine Verschiebung der Triebkräfte der Inflation verzeichnet werden, beginnend im Jahr 2022 mit dem Anstieg der Importpreise hin zur Binnenteuerung. Der nachlassende Preisanstieg bezüglich der Energiekosten wirkte positiv auf die Gesamtteuerung.

Branchenbezogene Entwicklung

Das Jahr 2023 wurde auch an den Finanzmärkten von diversen Faktoren geprägt. So dominierte der Inflationsschock aus 2022 auch im Jahr 2023 die Finanzmärkte. Die EZB wirkte der Inflation mit Zinssteigerungen entgegen. 2023 erreichte der Leitzins das höchste Niveau seit der Einführung des Euro. Die hohen Leitzinsen in Verbindung mit diversen Krisen, wie die Immobilienkrise in China, der Angriffskrieg Russlands, Nachwirkungen der Coronapandemie und zuletzt der Angriff der Hamas auf Israel führten zu einem Rückgang der konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft.

Trotz dieser Belastungen entwickelten sich die Finanzmärkte in Summe positiv. Die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 lassen baldige Zinssenkungen erwarten. In den USA fiel die Verbraucherpreis-inflation innerhalb eines Jahres von 6,4 % auf 3,4 % und halbierte sich somit beinahe. Im selben Zeitraum fiel im Euroraum die Verbraucherpreis-inflation von 8,6 % auf 2,9 %. Die Finanzmärkte reagierten stark auf den Rückgang der Verbraucherpreis-inflation.

Die Fed erhöhte im Fiskaljahr 2023 den Leitzinskorridor auf 5,25 % - 5,5 %. Damit erhöhte die Fed den Leitzins um weitere 100 Basispunkte, nachdem sie 2022 mit 425 Basispunkten den Leitzins bereits ansteigen ließ. Die Fed kündigte für das Folgejahr bereits an, dass keine Zinssenkungen prognostiziert werden. Zinssenkungen sollen erst bei Erreichen des Inflationszielwertes in Höhe von 2 % durchgeführt werden. Weitere Zinserhöhungen wurden offengelassen, trotz rückläufiger Kerninflationen.

Die EZB erhöhte im Jahr 2023 den Leitzins um weitere 200 Basispunkte. Der Höhepunkt im Fiskaljahr 2023 wurde erreicht bei einer Einlagenfazilität in Höhe von 4 %, einer Hauptrefinanzierungsfazilität von 4,5 % und einer Spitzenrefinanzierungsfazilität von 4,75 %. Auch die EZB kündigte an, das Zinsniveau so lange aufrechtzuhalten, bis die Zielgröße der Preisniveaustabilität in Höhe von 2 % erreicht wird. Parallel zu den Leitzinserhöhungen wurden die Anleihekaufprogramme reduziert, um die restriktive Geldpolitik zu stärken. Durch den Entzug der Nachfrage wollte die EZB die langfristigen Zinsen steigen lassen und somit den zuvor durch die Leitzinserhöhung beeinflussten Trend bei den kurzen Fristen unterstützen. Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken mündeten in einer hohen Volatilität der Anleihenmärkte. In der Spitze erreichte die zehnjährige Bundesanleihe im März 2023 eine Rendite von 2,75 %. Im Februar 2023 lag die Rendite noch bei 2,07 %. Die US-Regionalbankenkrise sowie die Schieflage der Credit Suisse AG wirkten negativ auf die Renditen. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe lag am 20. März 2023 wieder bei 2,1 %.

Der Euro stabilisierte sich im Jahr 2023 und verzeichnete ein kleines Plus von 1,07 USD auf 1,10 USD. Die Geldpolitik der EZB wirkte positiv auf den Wechselkurs. Während die EZB den Leitzins im Jahr 2023 um 200 Basispunkte anhebte, betrug die Erhöhung der Fed im gleichen Zeitraum lediglich 100 Basispunkte. Außerdem profitierte der Wechselkurs von Erfolgsmeldungen in der Verteidigung der Ukraine gegen die Invasion Russlands. Durch die erfolgreiche Verteidigung werden die Sorgen der Erweiterung der Invasion auf andere europäische Länder reduziert, dies wirkt durch geringere Risikoabschläge positiv auf den Wechselkurs.

Die Erholung des DAX Ende des Jahres 2022 setzte sich auch im Jahr 2023 fort. Im März 2023 verursachte die zuvor beschriebene Krise der US-Regionalbanken und die Schieflage der Credit Suisse AG bei einem Kurs von 15.633,21 einen Kurssturz um 5,5 %. Die Märkte wurden durch die Fusion der Credit Suisse AG und der UBS AG beruhigt, dadurch konnten sie sich von dem kurzzeitigen Kurseinbruch erholen. Der DAX konnte trotz der Krisen in der Ukraine und Israel, einer schwächelnden Konjunktur und gestiegenen Zinsen mit 16.751,64 Punkten und damit einem Plus in Höhe von 20,3 % abschließen.

Regionale Entwicklung

Die 129 Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg konnten in einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld ihr Kredit- und Einlagengeschäft erneut ausweiten, jedoch verlor das bilanzielle Kundengeschäft im Vergleich zum Vorjahr etwas an Dynamik. Bei den bilanziellen Kundenforderungen zeigten die baden-württembergischen Volksbanken und Raiffeisenbanken einen prozentualen Zuwachs von 2,7 %, der leicht über dem Niveau der bundesweiten Genossenschaftsbanken von 2,6 % lag. Insgesamt betrug der Bestand zum Jahresende 136,4 Milliarden Euro. Auch die Kundeneinlagen legten bei den Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg leicht um 1,9 Milliarden Euro auf rund 157,2 Milliarden Euro zu. Das entspricht einer Wachstumsrate von 1,2 %. In Bezug auf die bundesweite Entwicklung liegen die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg 1,4 Prozentpunkte höher.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Teilbetriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "TBE/dBS") festgelegt.

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS ist nicht direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses ersichtlich, da diese eine Kennzahl der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung darstellt. In Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung wird sie wie folgt berechnet:

Das TBE entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung Position 19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, die um die Positionen 8 und 12-17 korrigiert wird. Die dBS ist eine auf Tagesbasis ermittelte durchschnittliche Bilanzsumme, die sich aus der für die interne Banksteuerung relevanten Zinsergebnisbilanz ergibt. Somit weicht diese von der stichtagsbezogenen Bilanzsumme des Jahresabschlusses ab.

In unserer strategischen Eckwertplanung wurde für das Geschäftsjahr 2023 ein Zielwert von 0,92 % geplant. In der Geschäfts- und Risikostrategie wurde ein TBE von mindestens 4,4 Millionen Euro in jedem Jahr bis 2027 festgelegt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen zum Zins- und Provisionsergebnis dar und lässt sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung berechnen.

Eine Zielgröße für die CIR unter 66 % in jedem Jahr bis 2027 wurde in der Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. Im Rahmen der Eckwertplanung wurde für das Jahr 2023 ein Wert von 65,9 % geplant.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Ertragskraft. Wir streben ein strategisches Wachstum von 5 Millionen Euro pro Jahr mit auskömmlichen Margen an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs.2 CRR.

In der Geschäfts- und Risikostrategie ist aufgeführt, dass eine Eigenmittelstruktur gemäß den Anforderungen nach Basel III und dem SREP einzuhalten ist. In der Kapitalplanung für das Geschäftsjahr 2023 hat die Bank eine Gesamtkapitalquote von 15,68 % geplant.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt im Abschnitt 3.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wir haben folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Die nichtfinanzielle Leistungskennzahl Mitgliederquote berechnet sich aus der Anzahl der Mitglieder im Verhältnis zu der Gesamtkundenanzahl zum Ende eines jeden Geschäftsjahres. Der strategische Zielwert liegt hierbei bei mindestens 60 %.

Im Bereich der Ausbildungsleistung der Bank ist eine nichtfinanzielle Leistungskennzahl für die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden in einem Kalenderjahr festgelegt. Hierbei wurde der strategische Zielwert auf 3 Auszubildende im Betrachtungsjahr definiert.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte die Raiffeisenbank Südhardt eG eine Anzahl von 77 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Diese verteilte sich auf die beiden Vorstände, 41 Vollzeitkräfte, 28 Teilzeitkräfte und 6 Auszubildende im Bankgeschäft. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen lag am Jahresende bei 43,6 Jahren. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Belegschaft ergab zum Jahresultimo 14,1 Jahre. Die Vergütungsstruktur basiert überwiegend auf den Tarifverträgen der genossenschaftlichen Bankengruppe. Daneben bestehen im Vorstandsbereich und auf Seiten der außertariflich bezahlten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen keine hohen Abhängigkeiten von variablen Vergütungssystemen.

Die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist die Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Bank. Als wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik investiert die Raiffeisenbank Südhardt eG laufend in die Aus- und Fortbildung. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 2023 über 149 TEUR investiert. Dabei erfolgen mittlerweile viele frühere Präsenztermine als Webinare. Insgesamt ergab sich eine Schulungszahl von 161 Tagen. Der Führungsbereich wurde weiterhin mit verschiedenen Coaching- und Personalentwicklungsmaßnahmen weitergebildet.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS hat sich um 0,11 Prozentpunkte von 0,72 % im Vorjahr auf 0,61 % verringert. In Bezug auf die durchschnittliche Bilanzsumme erfolgte eine Verbesserung der Rohertragsspanne aus dem Zins- und Provisionsüberschuss um 77 Basispunkte. Hingegen verschlechterte sich der relative Anteil der Verwaltungsaufwendungen um 0,89 Prozentpunkte. Die Entwicklung der Kennzahl lag hinter unseren Erwartungen. Der Planwert von 0,92 % wurde um 0,31 Prozentpunkte verfehlt. Der Hauptgrund hierfür war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die finanzielle Leistungskennzahl CIR um 1,0 Prozentpunkt auf 68,9 % verbessert. Jedoch konnte die geplante Kennzahl von 65,9 % deutlich um 3,0 Prozentpunkte nicht erreicht werden. Hauptursache für diese Entwicklung waren die Verwaltungsaufwendungen, die den Planwert deutlich überschritten haben.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite als weitere finanzielle Leistungskennzahl betrug 7,4 Mio. Euro und lag damit über dem Planwert von 5 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert hat sich das Wachstum um 0,9 Mio. Euro erhöht.

Hinsichtlich der finanziellen Leistungskennzahl Gesamtkapitalquote hat sich die Vorjahresgröße um zwei Basispunkte auf 15,86 % erhöht. Der Planwert von 15,68 % wurde zum Geschäftsjahresende um 18 Basispunkte übertroffen. Dies resultierte aus einer positiven Abweichung der anrechenbaren Eigenmittel von den geplanten Werten in Höhe von 437 TEUR sowie einem Rückgang der risikogewichteten Aktiva von 556 TEUR.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat somit nur bedingt unsere Planwerte erreicht.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren liegen allesamt im Rahmen unserer Erwartungen.

Die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden in einem Kalenderjahr übertraf den Zielwert von drei um eine zusätzliche Person.

Mit einer Mitgliederquote von 61,8 % konnte der Zielwert von 60 % dieses nichtfinanziellen Leistungsindikators übertroffen werden. Sie lag damit unter dem Vorjahreswert von 62,6 %.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 % gestiegen. Der Anstieg des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr war von untergeordneter Bedeutung. Aufgrund des deutlichen Zinsanstiegs am Kapitalmarkt ergaben sich im Vorjahr bei den Eigenanlagen größere Bewertungskorrekturen. Im Jahr 2023 reduzierten sich die Bewertungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 26,3 %. Ausfallgefährdete Wertpapiere, die im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine stehen, hält die Bank weiterhin nicht. Das Kundenkreditvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr erneut. Das Kundeneinlagenvolumen sank im Vergleich zum Vorjahr.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	466.046	466.798	-752	-0,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	40.011	50.809	-10.798	-21,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Das Bilanzsummenwachstum liegt ungefähr im Durchschnitt der Entwicklung der baden-württembergischen Genossenschaftsbanken. Das prognostizierte Wachstum von 6,5 Mio. Euro wurde nicht erreicht. Das Kundenkreditgeschäft weist ein Wachstum auf, während das Kundeneinlagengeschäft rückläufig war. Das Kundenkreditwachstum konnte dadurch nicht über das Einlagenwachstum refinanziert werden.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter dem Vorjahresniveau. Verantwortlich für diesen Rückgang war hauptsächlich die Abnahme bei den anderen Verpflichtungen in Form der unwiderruflichen Kreditzusagen. Weiterhin liegt eine Zinsswapvereinbarung zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos in Höhe von unverändert 10 Mio. Euro vor.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	348.792	341.370	7.422	2,2
Wertpapieranlagen	73.161	53.023	20.138	38,0
Forderungen an Kreditinstitute	19.073	47.727	-28.655	-60,0

Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Kundenkreditgeschäft um 2,17 % ausgeweitet. Der Anteil des Privatkundengeschäfts sank um etwas mehr als einen Prozentpunkt auf 46,66 %. In Übereinstimmung mit dem Trend bei den baden-württembergischen Kreditgenossenschaften stieg auch bei der Raiffeisenbank Südhart eG der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme. Mit einem Wert von 74,8 % liegt die Bank 9,4 Prozentpunkte über dem Durchschnitt vergleichbarer Banken.

Die Kreditvergabe konzentrierte sich hauptsächlich auf Finanzierungen für Immobilieninvestoren, insbesondere im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierungen. Dies spiegelt sich auch in der Aufschlüsselung unseres Kreditportfolios nach Branchen wider, wobei das Baugewerbe einen Anteil von 11,7 % und das Grundstücks- und Wohnungswesen einen Anteil von 15,0 % aufweisen und somit die höchsten Werte erreichen.

67,5 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in den Größenklassen bis unter 2,5 Mio. Euro.

Die Wertpapieranlagen nahmen durch die Umschichtung von Forderungen an Kreditinstituten in Wertpapiere aufgrund steigender Markttrenditen deutlich zu. Die Zunahme ist auf Anleihen und Schuldverschreibungen bei Kreditinstituten und öffentlichen Emittenten zurückzuführen. Anleihen und Schuldverschreibungen bei anderen Emittenten nahmen im Gegenzug etwas ab. Die Eigenanlagen im Bereich Aktien und Investmentanteile nahmen in Summe etwas zu.

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen deutlich ab. Dabei konnten insbesondere die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute reduziert werden, korrelierend mit der sinkenden Liquiditätspräferenz der Kunden aufgrund des erhöhten Zinsniveau. Die Termingelder bei Kreditinstituten stiegen tendenziell.

Das Kundenkreditgeschäft bleibt weiterhin ein integraler Bestandteil unserer Strategie. Daher streben wir nicht den Vergleichswert von 28,6 % für Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute an, wie er bei den baden-württembergischen Kreditgenossenschaften zu finden ist. Der entsprechende Wert unserer Bank betrug zum Jahresende 19,8 %.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.487	16.154	21.333	132,1
Spareinlagen	90.687	127.631	-36.944	-28,9
andere Einlagen	290.986	276.991	13.995	5,1

Durch die Stagnation der Fördermittel blieb der Bestand an zweckgebundenen Mitteln konstant. Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit gegenüber Kreditinstituten stiegen deutlich. Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr um 21,3 Mio. Euro erhöht. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg von 3,5 % auf 8,0 %, liegt aber noch unter dem Wert der vergleichbaren baden-württembergischen Genossenschaftsbanken.

Die veränderte Zinspolitik der Europäischen Zentralbank führte zu Umschichtungen von täglich fälligen Einlagen der Kunden zu den Termineinlagen. Insgesamt ist das Volumen der Kundeneinlagen um 5,7 % gesunken und hat somit den prognostizierten Wert verfehlt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	549	406	143	35,3
Vermittlungserträge	1.054	1.055	-1	-0,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.427	1.360	66	4,9

Im Geschäftsjahr 2023 wurde der Planwert für die Erträge im Dienstleistungsgeschäft knapp verfehlt. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und den Wertpapier- / Depotgeschäften übertrafen die Planwerte. Die unter den Planwerten liegenden Bereiche betrafen hauptsächlich die Erträge aus Vermittlungsgeschäften und Bürgschaftsprovisionen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	9.299	8.250	1.049	12,7
Provisionsüberschuss ²⁾	3.220	3.023	197	6,5
Verwaltungsaufwendungen	8.245	7.591	654	8,6
a) Personalaufwendungen	4.881	4.676	205	4,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.364	2.915	449	15,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	4.172	3.497	675	19,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-2.163	-1.713	-450	26,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.008	1.784	225	12,6
Steueraufwand	1.067	852	215	25,2
Jahresüberschuss	941	931	10	1,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Zinsüberschuss um rund 1 Mio. Euro gestiegen. Der Planwert in Höhe von 9,7 Mio. Euro wird aufgrund der hohen Zinsaufwendungen im Fiskaljahr 2023 nicht erreicht. Die Werte vergleichbarer Banken für den Zins- und Provisionsüberschuss werden deutlich übertroffen, obwohl der Provisionsüberschuss unter dem Planwert liegt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg tendenziell, hauptsächlich angetrieben durch den Zinsüberschuss. Die ebenfalls gestiegenen Verwaltungsaufwendungen wirkten sich negativ auf das Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Der Zinsüberschuss übersteigt den Vorjahreswert um 12,7 %. Der Anstieg ist auf das deutlich höhere Zinsniveau zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss übersteigt den Vorjahreswert um 197 TEUR. Die inflationäre Situation und die Umsetzung der tariflichen Gehaltserhöhungen wirkten sich negativ auf die Verwaltungsaufwendungen aus. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 654 TEUR.

Der Aufwind bei den Marktzinsen führte zu einer Erhöhung der Zinserträge bei den Wertpapieren und Kapitalmarktanlagen bei der DZ Bank AG. Darüber hinaus konnten die Erträge aus Investmentanteilen und Aktien gesteigert werden. Allerdings wirkten sich rückläufige Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Strukturierungsentgelten negativ aus. Das hohe Zinsniveau war im Kundenkreditgeschäft für Ertragszuwächse verantwortlich. Der Planwert in Höhe von 9,7 Mio. Euro konnte nicht erreicht werden. Die Hauptursache für das Verfehlen des Zielwertes waren die gestiegenen Zinsaufwendungen.

Das Provisionsergebnis verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von gerundet 197 TEUR. Mit einem Anteil von 41,5 % sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr weiterhin Schwerpunkt. Jedoch wurde der Planwert von 3,3 Mio. Euro nicht erreicht. Während die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und den Wertpapier- / Depotgeschäften den Zielwert übertrafen, wiesen das Vermittlungsgeschäft und die Bürgschaftsprovisionen höhere negative Abweichungen vom Plan auf.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 654 TEUR gestiegen. Dieser Anstieg war neben gestiegenen Personalkosten auf Beratungs- und EDV-Kosten zurückzuführen. Die Personalkosten erhöhten sich aufgrund einer Zunahme der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl. Die tarifliche Gehaltserhöhung um 3,2 % ab Januar 2023 ging vollständig in den Personalaufwand ein, was ebenso zu einer Aufwandserhöhung gegenüber dem Vorjahr führte. Darüber hinaus gab es auch erhöhte Ausgaben für andere Verwaltungsaufwendungen. Die Ausgaben für Unterstützungs- und Beratungsleistungen stiegen deutlich an, ebenso wie die Ausgaben für Ausbildungs- und Schulungskosten. Schlussendlich lagen die gesamten Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen leicht unter dem Prognosewert von 8,6 Mio. Euro. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrugen diese Aufwendungen 1,84 % und lagen damit um 0,06 Prozentpunkte über dem erwarteten Wert für das Geschäftsjahr 2023.

Die Bank erreichte insgesamt eine Aufwands- und Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) von 68,9. Damit liegt sie über dem geplanten Wert von 65,9 und im Vergleich zu Banken ähnlicher Größe in der Region günstiger.

Das prognostizierte Betriebsergebnis vor Bewertung von mindestens 0,92 % (entspricht 4,44 Mio. Euro) wurde nicht ganz erreicht, überschreitet aber deutlich das strategische Ziel eines Betriebsergebnisses vor Bewertung von mindestens 2,6 Mio. Euro. Die Unterschreitung zum prognostizierten Wert resultiert aus höheren als geplanten Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie überplanmäßige Verwaltungsaufwendungen.

Die Belastungen aus dem Bewertungsergebnis sind um 450 TEUR gegenüber dem Vorjahr angestiegen und lagen damit ungünstiger als der prognostizierte Wert. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Bildung von Einzelwertberichtigungen zur Risikoabschirmung im Kreditgeschäft zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich die Zuschreibungen zu den im Vorjahr abbeschriebenen Wertpapieren und Kursgewinne aus.

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Zinsergebnisses konnte trotz der höheren Verwaltungsaufwendungen und den höheren Belastungen aus dem Bewertungsergebnis ein Anstieg des Ergebnisses aus der normalen Geschäftstätigkeit verzeichnet werden. Das geplante Ergebnis wurde aufgrund der höheren Belastungen aus dem Kreditgeschäft nicht erreicht.

Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung sieht vor, die Rücklagen um 0,7 Mio. Euro zu stärken und eine Dividendenausschüttung von 4 % auf das Geschäftsguthaben vorzunehmen. Dadurch kann das Kernkapital insgesamt um 0,7 Mio. Euro aus dem erzielten Ergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2023 erhöht werden.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Raiffeisenbank Südhardt eG wird hauptsächlich von den Kundeneinlagen bestimmt, die einen Anteil von 81,9 % an der Bilanzsumme ausmachen. Von den Kundeneinlagen entfallen 81,5 % auf täglich fällige Einlagen und Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 3 Monaten. Der verbleibende Anteil entfällt auf andere Kundeneinlagen mit festgelegten Laufzeiten und Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten. Das Kundenkreditgeschäft kann vollständig durch die Gesamtheit der Kundeneinlagen refinanziert werden. Die Bank hat Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ Bank AG in Anspruch genommen. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Gemeinsam mit den Förderbanken machen diese 8 % der Bilanzsumme aus. Ein weiterer bedeutender Bestandteil der Kapitalstruktur ist das Eigenkapital, das fast 10 % der Bilanzsumme entspricht.

Investitionen

Die Bank beabsichtigt, neben dem bestehenden Wohn- und Geschäftsgebäude in der Rastatter Straße 11 in Bietigheim ein Mehrfamilienhaus zu errichten. Des Weiteren wurden Investitionen im Bereich der EDV getätigt, um die Digitalisierung voranzutreiben. Alle übrigen Aufwendungen beschränkten sich auf die üblichen Wartungs- und Renovierungsarbeiten.

Zum Abschlussstichtag bestehen keine rechtlichen oder faktischen Investitionsverpflichtungen.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt. Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund stehen uns jederzeit Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2023 einen Wert zwischen 110 % und 194 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 168 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Wertpapieren zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanzgruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der Deutschen Bundesbank bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen bzw. Reserven. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich um rund 1,0 Mio. Euro auf rund 43,7 Mio. Euro erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten. Angemessene Eigenmittel bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Zum Jahresende 2023 betrug das harte Kernkapital unserer Bank 42,5 Mio. Euro. Der Anteil an der Bilanzsumme konnte um 0,2 Prozentpunkte auf rund 9,1 % gesteigert werden. Die Dotierung der Eigenmittel war hauptsächlich auf die Zuweisungen zu den Rücklagen zurückzuführen. Daneben nahmen auch die anrechenbaren eingezahlten Kapitalinstrumente zu. Das Eigenkapital konnte auch unter Berücksichtigung des Anstiegs des Abzugspostens für die sogenannte unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen im Sinne der Capital Requirements Regulations gesteigert werden. Das Wachstum der risikogewichteten Aktiva führte zu einem Anstieg der allgemeinen Kreditrisikoanpassungen nach dem Standardansatz. Die Basis des Going-Concern Ansatzes ist die künftige Einhaltung der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensplanung ist die ausreichende Stärkung der Eigenmittel. In Bezug auf die Eckwertplanung der Bank wird dies künftig über die Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken erfolgen. Die Entwicklung des Ergebnisses nach Steuern im Geschäftsjahr 2023 führt auch im Jahr 2023 zu einer ausreichenden Dotierung der Eigenmittel.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,20 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	43.741	42.727	1.014	2,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	45.773	44.778	994	2,2
Harte Kernkapitalquote	14,7 %	14,7 %		
Kernkapitalquote	14,7 %	15,8 %		
Gesamtkapitalquote	15,9 %	15,8 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Mit einem Wert von 74,8 % (Vorjahr 73,1 %) übertrifft der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme den Vergleichswert aller baden-württembergischen Genossenschaftsbanken von 65,3 %.

Der Anteil der Privatkunden am gesamten Kundenkreditvolumen beträgt 46,7 %. Dies bedeutet, dass der Anteil der Kredite an Firmenkunden um 1,3 Prozentpunkte auf 53,3 % gestiegen ist.

Bei den Krediten an gewerbliche Kreditnehmer sind keine besonderen branchenbezogenen Risiken erkennbar. Die Branchen „Baugewerbe“ und „Grundstücks- und Wohnungswesen“ weisen mit 11,7 % bzw. 15,0 % einen höheren Anteil am Kreditportfolio auf.

Unser Kreditportfolio weist Konzentrationen in der Größenstruktur und bei Einzelkrediten jeweils im Bereich der Kreditvolumen und der Blankoanteile auf. Der größte Einzelkredit liegt unter 3,0 % des Kundenkreditvolumens.

Die Anzahl der Kreditnehmer, die eine Zusage über der Großkreditgrenze erhalten haben, ist gesunken. Das Volumen der Kredite der 30 größten Kreditengagements ist leicht angestiegen und beträgt nun rund 33,7 % des gesamten Kundenkreditvolumens (im Vorjahr 33,1 %). Besondere größenstrukturbedingte Risiken sind aufgrund der vorgenannten Konzentrationen erkennbar. Wir betrachten die eingegangenen Risiken jedoch als vertretbar, da eine teilweise breite Risikodiversifizierung innerhalb der Kreditnehmerengagements stattfindet und die Sicherheiten vorsichtig bewertet werden.

Für die Bewertung der Bonität im gesamten Kundenkreditgeschäft nutzen wir Ratingverfahren. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren 99,4 % des Risikovolumens einer spezifischen Ratingklasse zugeordnet. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt gemäß den Wertermittlungsrichtlinien der BelWertV. Am Bilanzstichtag lag die Besicherungsquote des Kundenkreditportfolios bei 81,5 %. Davon entfielen 93,3 % auf eine Besicherung durch Grundpfandrechte. Eine kontinuierliche Bewertung der Sicherheiten und eine Zuordnung zu einer entsprechenden Ratingklasse erfolgt für alle Kunden.

Zum 31. Dezember 2023 werden 87,8 % der Forderungen an unsere Kunden als Kredite geführt, bei denen keine erkennbaren Ausfallrisiken bestehen (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr unter 4,0 %). Der Bestand an Krediten mit einer höheren Ausfallrate (4 % und höher) weist eine Besicherungsquote von 86,2 % auf.

Zum Jahresende 2023 haben wir unsere Forderungen an Kunden erneut mit kaufmännischer Vorsicht bewertet und für akute Risiken vollständige Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet.

Kredite mit einer höheren Ausfallrate (4 % und höher) sind ausreichend abgedeckt durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Diese wurden von den entsprechenden Aktivposten abgezogen. Zusätzlich besteht der Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	10.065	10.056	10	0,1
Liquiditätsreserve	63.095	42.967	20.128	46,8

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von rund 86,3 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von rund 13,7 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand des Aktivpostens 5 sind 87,7 % festverzinsliche und 12,3 % variabel verzinsliche Wertpapiere enthalten (ohne Zinsabgrenzung). Diese Wertpapiere entfallen in Höhe von 19,0 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, 32,6 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 11,0 Mio. Euro auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden hauptsächlich von europäischen Emittenten herausgegeben. Es gab keine wesentlichen Verschlechterungen der Bonitätseinstufung der Wertpapieranlagen im Vergleich zum Vorjahr. Nahezu der gesamte Bestand an Wertpapieren weist eine Bonitätseinstufung von BBB- oder besser in der Ratingstruktur auf.

Im Aktivposten 6 sind Investmentfondsanteile mit Buchwerten in Höhe von 8,2 Mio. Euro und Aktien in Höhe von 1,8 Mio. Euro enthalten.

Die freigewordene Liquidität aus dem Abbau der Forderungen an Kreditinstitute und der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde zur Finanzierung der Ausweitung der Forderungen an Kunden und des Wertpapierbestands sowie des Rückgangs der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verwendet.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt bewerten wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens im Vergleich zur ursprünglichen Planung und im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als günstig. Dies basiert auf der Tatsache, dass die beiden finanziellen Leistungskennzahlen CIR und TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung teilweise über den Plan- und Vergleichswerten lagen. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs der bilanziellen Kundenkredite setzte sich fort. Wir haben angemessene Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen gebildet, um die akuten Risiken im Kreditgeschäft abzusichern. Für latente Risiken stehen neben den Pauschalwertberichtigungen auch Reserven nach 340f HGB zur Verfügung.

Die Vermögenslage der Bank bleibt weiterhin durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung gekennzeichnet, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiterhin erfüllt wurden. Die finanzielle Leistungskennzahl der Gesamtkapitalquote konnte den geplanten Wert übertreffen.

Die finanzielle Situation und Liquiditätsausstattung erfüllen sowohl die aufsichtsrechtlichen Vorgaben als auch die betrieblichen Anforderungen.

Die Ertragslage der Bank hat sich aufgrund der Erhöhung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf den höheren Zinsüberschuss und auf geringere Belastungen aus dem Bewertungsergebnis zurückzuführen.

Das Bankgeschäft ist naturgemäß mit spezifischen Risiken verbunden, die sich vor allem in Form von Adressenausfall- (Kredit), Marktpreis- (Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken) und Liquiditätsrisiken zeigen. Um diese Risikoarten frühzeitig zu erkennen, verfügen wir über entsprechende Steuerungsinstrumente. Die gemessenen Risiken liegen innerhalb der von uns festgelegten Risikolimits, die durch ausreichende Risikodeckungsmasse unterlegt sind. Die Risikotragfähigkeit ist somit stets gegeben.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft, insbesondere mit den Mitgliedern aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, überwachen und steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 167,67 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 126,26 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 5 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Strategien wurden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko sowie das strategische und Geschäftsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Die Steuerung zur Vermeidung von Risikokonzentrationen erfolgt anhand von Struktur-, Emittenten- und Kontrahentenlimiten.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei 99,4 % des ratingrelevanten Bestandes geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht.

Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf Bonitäten fast ausschließlich im Investmentgrade-Bereich.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Zum 31.12.2023 waren 76,5 % der Risikovolumen durch Grundpfandrechte besichert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt durch unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Branchen implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 2,6 Mio. Euro. Das entspricht einer Limitauslastung von 52,2 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2023 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 5,97 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 85,3 %.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko der Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer. Die Risikomessung der Fonds erfolgt gesondert im Fondsbuch.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko insgesamt stuft die Raiffeisenbank Südhardt eG anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Zinsrisiko schätzen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über ein-tägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Das Aktienrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Die Risikomessung im Aktienbuch erfolgt mithilfe der Risikokennziffern, welche der Raiffeisenbank Südkard eG von der DZ Bank AG zur Verfügung gestellt werden. Die Limitauslastung per 31.12.2023 liegt mit 1,26 Mio. Euro bei 63,0 %.

Das Kursänderungsrisiko aus Fremdwährungen stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich unwesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen, wie die Basel-II Kennziffer, als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Eine barwertige Betrachtung des Zinsänderungsrisikos erfolgt für die Ermittlung des sogenannten Basel-II Zinsrisikokoeffizienten und der Frühwarnindikatoren gemäß Vorgaben der BaFin. Zum 31. Dezember 2023 beträgt das hieraus resultierende barwertige Zinsänderungsrisiko 22,41 % der Eigenmittel nach CRR.

Im Rahmen der Zinsrisikosteuerung werden auf Gesamtbankebene auch Festzinszahlerswaps eingesetzt. Zum Jahresende 2022 besteht ein Zinsswap in Höhe von 10 Mio. Euro (Nominalvolumen), welcher der Steuerung des Zinsbuches (Aktiv-/Passivsteuerung) dient.

Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkennzahlen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt.

Der damit zum 31. Dezember 2023 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 18,1 Mio. Euro mit einer Limitauslastung von 90,7 %.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2023 zu 72,4 % ausgelastet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in einer Organisationsrichtlinie fixiert und bankintern veröffentlicht. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit dem Tool der AWADO berechnet.

Das zum 31. Dezember 2023 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 1,02 Mio. Euro (Limitauslastung 67,9 %).

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken und dem Immobilienrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und im Bedarfsfall anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Des Weiteren betrachten wir die Querschnittsrisiken wie das Reputationsrisiko, Nachhaltigkeitsrisiko und das Modellrisiko. Diese Risiken werden nicht im Einzelnen betrachtet, da die Querschnittsrisiken in den verschiedenen Risikoarten berücksichtigt werden müssen. Zum 31.12.2023 werden die Querschnittsrisiken qualitativ im Rahmen der Risikoinventur bewertet.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Das Risikodeckungspotential unter ökonomischer Betrachtung beläuft sich auf 63,9 Mio. Euro. Das Gesamtbankrisikolimit wurde mit 41,5 Mio. Euro festgelegt. Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtbankrisikolimit zu 80,1 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtbankrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 52,0 %.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr erhöht, was auf die Auswirkungen des wirtschaftlichen Umfeldes zurückzuführen ist. Der Jahresverlauf 2023 war von Unsicherheiten auf Grund von diversen geopolitischen Ereignissen gekennzeichnet was zu wirtschaftlichen Unsicherheiten geführt hat. Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf 2023 zwischen einem Auslastungsgrad von 76,0 % (30.09.2023) - 80,9 % (30.06.2023).

Die Simulation der internen Kapitalplanung bis in das Jahr 2028 hat gezeigt, dass auch in Zukunft die Risiken getragen werden können.

Für das Jahr 2024 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die hohe Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein höheres Kreditrisiko entsprechend berücksichtigt. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2024 gegeben. Für einen eventuell wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2024 gegeben ist. Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2024 besteht bei steigenden Zinsen. Bei steigenden Zinsen entwickelt sich sowohl das Bewertungsergebnis Kunden, als auch das Bewertungsergebnis Eigengeschäft negativ. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei sinkenden Zinsen und dem damit erwarteten Anstieg der Nachfragesituation.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich hauptsächlich durch ein erhöhtes Zinsniveau, Stagflation, steigende Arbeitslosigkeit und durch eine negative Entwicklung der Migrationswahrscheinlichkeiten deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft (+1,9 Mio. Euro) im Jahr 2024. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen um 1,3 Mio. Euro aufgrund der Annahme von steigenden Zinsen. Im adversen Szenario liegt der Zinsüberschuss 1,6 % unter unserem Planwert.

Beim Eintritt unserer normativen Stressszenarien, wie bei der Betrachtung des schweren konjunkturellen Abschwungs, würde sich die Gesamtkapitalquote deutlich verschlechtern. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgabe, welche sich aus der regulatorischen Eigenmittelanforderung zuzüglich SREP-Zuschlag ergibt, wird bei unseren normativen Stresstests stets eingehalten.

Im Hinblick auf unseren Branchenschwerpunkt im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen ergäben sich bei einer Zinserhöhung negative Auswirkungen auf den Barwert der Kundenkreditgeschäfte.

Gemäß der aktuellen Planung und unter Berücksichtigung der aktuellen Ertragslage sowie der Vermögens- und Substanzsituation der Bank ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum gewährleistet. Die dargestellten Risiken werden die zukünftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere bei sinkenden Zinsen. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss wird unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und einer um 3,8 % steigenden durchschnittlichen Bilanzsumme bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur auf 8,5 Mio. Euro sinken. Somit bleibt der Zinsüberschuss die Hauptertragsquelle der Bank.

Für das Jahr 2024 planen wir mit einem Wachstum der Kundeneinlagen von 1,3 %. Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite als finanzieller Leistungsindikator wird mit einem Volumen von 3,5 Mio. Euro geplant, was einer Wachstumsrate von 1,0 % entspricht. Vertriebsaktivitäten sind insbesondere bei den Wohnungsbaukrediten und gewerblichen Immobilienkrediten geplant.

Daneben planen wir den Provisionsüberschuss weiterhin als wichtige Ergebnisquelle. Die potentialorientierte Planung ergibt über alle Provisionsarten hinweg einen Provisionsüberschuss von 3,3 Mio. Euro, der somit über dem Niveau des Geschäftsjahres 2023 liegt.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 2,0 % ab dem 01.01.2024 und die Ausweitung des Personalbestands in Höhe von 1,7 Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Der Personalaufwand soll im Jahr 2024 um 400 TEUR ansteigen. Die Höhe der anderen Verwaltungsaufwendungen soll im Jahr 2024 auf Basis detaillierter Budgets um 113,9 TEUR ansteigen. Hauptgründe hierfür sind Beratungskosten für die Modernisierung der Kreditprozesse und die Planung für größere Investitionsprojekte. Schlussfolgernd werden die gesamten Verwaltungsaufwendungen inklusive der Normalabschreibungen voraussichtlich auf fast 9,1 Mio. Euro ansteigen. Für die finanzielle Leistungskennzahl CIR planen wir einen Wert von 76,9 %. Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen wirkt dabei negativ.

Die Rentabilität messen wir unter anderem mit dem finanziellen Leistungsindikator TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisvorschaurechnung. Hierbei prognostizieren wir eine sinkende Entwicklung auf 0,58 im Geschäftsjahr 2024.

Das strategische Ziel eines Betriebsergebnisses vor Bewertung von mindestens 4,4 Mio. Euro wird in der Planung nicht erreicht.

Für das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft erwarten wir weiterhin hohe Ergebnisbelastungen, die auf die unsicheren politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen sind. Bezogen auf das hohe Bewertungsergebnis im Bereich der Wertpapiere im Jahr 2022 gingen wir für das Jahr 2023 von einer Normalisierung der Situation aus, die Entwicklung entsprach unserer Prognose. Wir gehen weiterhin von einer leichten Verbesserung des Bewertungsergebnisses im Bereich der Wertpapiere aus.

Aufgrund der geschilderten Entwicklungen gehen wir für das Jahr 2024 gegenüber 2023 von einem niedrigeren Betriebsergebnis nach Bewertung aus.

Nach der Kapitalplanung für die Jahre bis 2028 rechnen wir für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben darüber hinaus nicht mit zusätzlichem Kapitalbedarf.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung wurde die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR definiert. Für das Geschäftsjahr 2023 hat die Bank eine Gesamtkapitalquote von 15,9 % ermittelt. Nach unseren Berechnungen wird sich unsere Kapitalquote auf 16,40 % verbessern, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden damit vollumfänglich eingehalten.

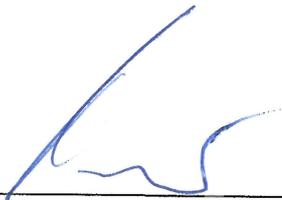
Für die nichtfinanzielle Leistungskennzahl Mitgliederquote planen wir einen strategischen Zielwert von mindestens 60 %. Im Bereich der Ausbildungsleistung der Bank ist für die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden im Kalenderjahr 2024 eine Zielgröße von 3 festgelegt.

Die derzeitigen geopolitischen Risiken, wie z.B. der Russland-Ukraine-Krieg oder der Nahost-Konflikt, haben weiterhin Auswirkungen auf die Finanzmärkte und Unternehmen. Dies kann neben den weiteren üblichen Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank zum Jahresende 2024 niederschlagen, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollends abzuschätzen.

Durmersheim, 21. Oktober 2024

Raiffeisenbank Südhardt eG

Der Vorstand:



Timo Brunner



Lukas Kopp

Ihre Raiffeisenbank Südhardt



Hauptstelle Durmersheim

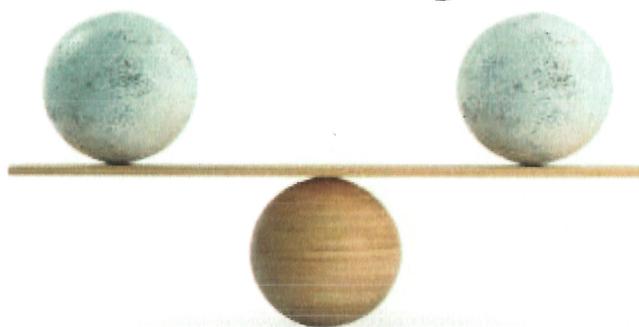
76448 Durmersheim
Hauptstraße 47
Telefon 07245 84-0



Filiale Bietigheim

76467 Bietigheim
Rastatter Straße 11
Telefon 07245 9344-0

Unsere Vision: Südhardt im Gleichgewicht



Filiale Elchesheim-Illingen

76477 Elchesheim-Illingen
Rathausplatz 12
Telefon 07245 4035



Filiale Au am Rhein

76474 Au am Rhein
Hauptstraße 3
Telefon 07245 2470

SB-Filialen

76448 Durmersheim
Raiffeisenplatz 8
76448 Durmersheim
Prätoriusstraße 2

Immobilien

76448 Durmersheim
Hauptstraße 47
Telefon 07245 84-271
Telefax 07245 9158657

Kontakte

info@raiba-suedhardt.de
raiba-suedhardt.de
facebook.com/raiba.suedhardt
instagram.com/raiba_suedhardt